Nummer 1696 Illustrierter 13. Jahrg. 1931
Film-Kurier

HARRY PIEL

in

BOBBY GEHT LOS

Nach einem Roman von Georg Mühlen-Schulte

10,2568 m.

Manuskript: Hans Rameau

Regie: Harry Piel

Produktionsleitung: Joe Pasternack

Musik: Fritz Wenneis

Dialogleitung: Edmund Heuberger

Bild: Ewald Daub

Ton: Ch. Métain

Bauten: Gustav A. Knauer

Aufnahmeleitung: Max Paetz, William Zeiske

Tonmontage: René Métain

Maskenbildner: Arnold Jenssen

Standphotos: Eigil Wangoe

Personen:

Bob Morland	**Harry Piel**
Marietta	Anni Markart
Olga Loty	Hilde Hildebrand
Gurken-Karl	Kurt Lilien
Padube	Ferdinand Hart
Mertens	Erich Dunskus
Majewski	Frank Günther
Der rote Jonas	Gerhard Dammann
Paul Romanow	Kurt v. Ruffin
Felix	Fritz Odemar
Wiesel	Fritz Steiner
Arena-Direktor	Alfred Beierle
Eine Type	Eugen Rex

ferner wirken mit: Charly Berger, Maria Forescu, Sylvia Torff, Charles Francois, Hans Ritter, Paul Moleska.

Tonverfahren: Tobis-Klangfilm

Ein Harry Piel-Tonfilm der Ariel-Film G. m. b. H.

Weltvertrieb: Ariel-Film G. m. b. H., Berlin

Verleih für Deutschland:

DEUTSCHE UNIVERSAL-FILM AKTIEN-GESELLSCHAFT

In einem unbewohnten Schloß erbrechen Diebe eine große Truhe, in der sie antike Kostbarkeiten vermuten. Aus ihr steigt ein Mann empor, fast nackt, mit wirrem Haar und energischen Gesichtszügen. Er hat keine Ahnung, wie er in die Truhe gelangt ist, noch weiß er sich zu besinnen, wer er überhaupt ist. Ein heftiger Schlag über den Kopf hat ihn seines Gedächtnisses beraubt, ein Fall, wie er sich öfter in ärztlichen Protokollen findet. Diesem seltsamen Fremden fehlen alle Anhaltspunkte um eine Spur zu sich selbst zurückzufinden. Das Schloß ist unbewohnt und ihm unbekannt — es soll in drei Tagen versteigert werden.

Die Polizei stört ihn in seinem Nachdenken, — er verfährt etwas unsanft mit den Beamten, die ihn festnehmen wollen, und läßt sich von den Gaunern in ihren Schlupfwinkel führen, ins Hotel zum

roten Jonas, eine üble Spelunke im Norden der Stadt. Hier
zimmer", nachdem er sich durch den lächerlich billigen Ver
Ringes, den er am Finger trug, die Gunst des Wirtes versc
die Inschrift: „Meinem lieben Bobby!"

Bobby schläft bis in den Nachmittag hinein, dann
sivem Leben und stellt das „Hotel" gründlich auf d
Wünschen genüge getan und er zwar fragwürdig, doch
gekleidet ist . . .

Um diesen Zeitpunkt herum erscheint in seinem
ein reizendes junges Mädchen, das sehr wild und u
verlangt, er solle sofort hier verschwinden, da das Zim
die Kleine zwar reizend, aber er denkt nicht daran,
Sie kabbeln sich beide heftig, er gibt Marietta — de
herausstellt, — einen Kuß, erhält dafür eine Ohrfeig
Padube, ein wilder Bursche, der maître de plaisir
um Marietta abzuholen. Sie soll unten im Gastr
Gästen aus dem Westen, vor den Dirnen und Gar
hatte sich rasch versteckt, bevor er eintrat, aber
Padube sie aus ihrem Winkel hervorholt. Da
auf, voranzugehen. Grinsend entfernt sich
Marietta auf dem „Gala-Abend" des H
hübsch toll zu . . . Aber Marie
Bobby läßt seine Fäuste sprec

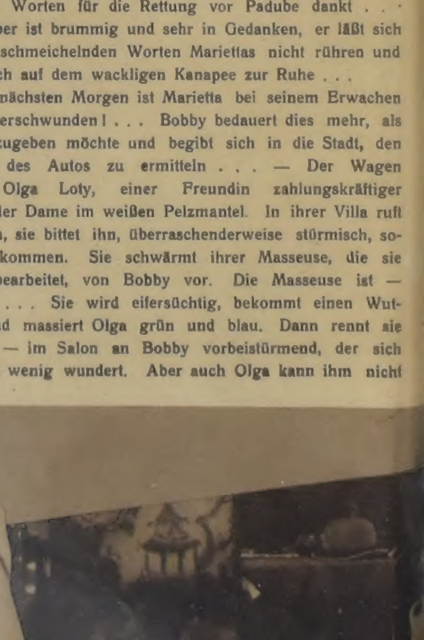
as „Fürsten-
hr kostbaren
er Ring trägt

er zu inten-
allen seinen
Fuß neu ein-

rraschenderweise
st und von ihm
ire. Bobby findet
mer zu verzichten.
Wirts — wie sich
iber wirds tragisch:
ierkneipe, erscheint,
n sensationslüsternen
tanzen! . . . Marietta
gleichmütig zu, wie
rdert er Padube höflich
r. Bobby erscheint mit
ten Jonas . . . Es geht
nicht nackt zu tanzen:
ngt an ihrer Stelle Herrn

Padube selbst, „nackt zu tanzen", indem er ihm kunstvoll die Kleider vom Leibe reißt und ihn in einem prächtigen Boxkampf vor sich hertreibt, bis er knockout umfällt . . . Die Begeisterung ist allgemein und Bobby ist aller Sympathien gewiß. Marietta ist während des Getümmels verschwunden. Dafür steht aber im Eingang eine elegante schöne Frau im weißen Pelzmantel, in Begleitung zweier Herren im Smoking, sie sieht überrascht zu Bobby hinüber und ruft: „Das ist doch Bobby?!" Die beiden Herren sehen sich hinter ihrem Rücken erschrocken an; „Wie ist denn das möglich, daß der Kerl hier wieder auftaucht?!" . . . Dann drängen sie die Dame unter einem Vorwand rasch hinaus. Zu spät kommt Bobby, von Gurkenkarl benachrichtigt, dazu, — er kann sich nur noch die Nummer des davonsausenden Kabrioletts merken. — Als Bobby sein Zimmer betritt, findet er vor das Bett einen Paravent gerückt, hinter dem die Stimme Mariettas zu vernehmen ist, die ihm in herzlichen Worten für die Rettung vor Padube dankt . . . Bobby aber ist brummig und sehr in Gedanken, er läßt sich von den schmeichelnden Worten Mariettas nicht rühren und begibt sich auf dem wackligen Kanapee zur Ruhe . . .

Am nächsten Morgen ist Marietta bei seinem Erwachen bereits verschwunden! . . . Bobby bedauert dies mehr, als er sich zugeben möchte und begibt sich in die Stadt, den Besitzer des Autos zu ermitteln . . . — Der Wagen gehört Olga Loty, einer Freundin zahlungskräftiger Herren, der Dame im weißen Pelzmantel. In ihrer Villa ruft Bobby an, sie bittet ihn, überraschenderweise stürmisch, sofort zu kommen. Sie schwärmt ihrer Masseuse, die sie gerade bearbeitet, von Bobby vor. Die Masseuse ist — Marietta! . . . Sie wird eifersüchtig, bekommt einen Wutanfall und massiert Olga grün und blau. Dann rennt sie davon, — im Salon an Bobby vorbeistürmend, der sich nicht wenig wundert. Aber auch Olga kann ihm nicht



agen, wer er ist! . . . Sie kennt ihn nur von einem aufregenden Wasserabenteuer her, wo er sie gerettet und ins Haus gebracht hat, nicht ohne noch ein paar reizende Stunden mit ihr zu verleben. Leider hat sie ihn nicht nach seinem Namen gefragt — so verliebt war sie gewesen . . . Die Adresse der beiden Herren will sie ihm aber erst abends verraten, wenn sie ihn mit ihren Freunden bekannt macht, — jetzt soll er erst mal ganz allein ihr gehören . . . Bobby hat dazu wenig Lust. Er rückt in einem günstigen Augenblick aus, mit dem hinterlassenen Versprechen, abends wiederzukommen. Sein Weg geht in den Schönheitssalon, wo Marietta angestellt ist. Hier läßt er sich von ihr maniküren und stellt ihr dabei ein paar ernsthafte Fragen, die sie völlig zu seiner Zufriedenheit beantwortet. Leider kann er sich nicht ebenso befriedigend für Marietta über seine Existenz äußern, so daß es wieder zum Krach und zu einer neuen Trennung kommt . . .

Betrübt die Straßen entlangschlendernd, hat Bobby gleich darauf eine schicksalsschwere Begegnung, — der Nebel um sein Gedächtnis schwindet — eine Ahnung steigt in ihm auf — — die Ereignisse überstürzen sich — — wer ist Bobby nun wirklich?! . . . Und wie kam er in diese verteufelte Situation? . . . Wir wollen den Ereignissen nicht vorgreifen, — aber es wurde noch ein aufregender Abend für unseren Bobby . . .

Herausgeber: „Film-Kurier", G.m.b.H., Tageszeitung
(Verlag Alfred Weiner, G.m.b.H.), Berlin W 9, Köthener Str. 37.
Für Deutschland: Einzelpreis 20 Pfennig.
Tiefdruck: Deutscher Schriftenverlag, Berlin.
Für den Inhalt verantwortlich: Hermann Weist, Berlin-Mariendorf.